

Erste Hilfe bei Hunden

Leitfaden für entspannte und sichere Hundereisen

Auf einer Kreuzfahrt verändert sich für Deinen Hund vieles: ungewohnte Geräusche, neue Gerüche, wechselnde Wege, Landgänge, warmes Deck, Bewegung des Schiffes und fremde Menschen. Die meisten Situationen bleiben harmlos, wenn Du gut vorbereitet bist. Erste Hilfe bedeutet dabei nicht, eine tierärztliche Behandlung zu ersetzen. Erste Hilfe hilft, die ersten Minuten ruhig, sicher und sinnvoll zu überbrücken, bis fachkundige Hilfe erreichbar ist.

Dieser Leitfaden führt Dich Schritt für Schritt durch typische Notfälle und kleinere Beschwerden an Bord und auf Landgängen. Er erklärt, worauf Du achten solltest, was Du selbst tun kannst und wann Du ohne Zögern Bordpersonal, Tierarzt oder Tierklinik einschalten solltest.



Grundsatz

Ruhig bleiben, Hund sichern, Atmung und Bewusstsein prüfen, Hilfe organisieren.
Im Zweifel gilt: lieber einmal früher tierärztlich nachfragen als zu lange abwarten.



Inhalt und Leitgedanken

So nutzt Du diesen Leitfaden im Ernstfall

Ein Notfall fühlt sich selten geordnet an. Genau deshalb ist ein klarer Ablauf wichtiger als perfekte Fachbegriffe. Lies diesen Leitfaden am besten vor der Reise einmal vollständig durch und markiere Dir die Stellen, die für Deinen Hund besonders relevant sind, zum Beispiel Atemprobleme, bekannte Erkrankungen, Medikamente oder frühere Reiseübelkeit.

Die Kapitel sind so aufgebaut, dass Du zuerst die Situation einschätzen lernst und danach konkrete Themen findest: Verletzungen, Blutungen, Pfotenprobleme, Transport, Atemnot, Bewusstlosigkeit, Hitzestress, Seekrankheit, Vergiftungsverdacht, Magen-Darm-Beschwerden und Reisevorbereitung. Einzelne Infoboxen fassen besonders wichtige Punkte zusammen. Diese Infoboxen ersetzen aber nicht den erklärenden Text.

03 Ruhe bewahren und Situation einschätzen

05 Sicherer Umgang mit verletzten Hunden

07 Blutungen und Verbände

09 Transport verletzter Hunde

11 Bewusstlosigkeit und Kreislaufprobleme

13 Seekrankheit

15 Magen-Darm und Magendrehung

17 Stiche, Allergien und Fremdkörper

19 Vorbereitung vor der Reise

04 Notfallzeichen erkennen

06 Kleine Hautverletzungen

08 Pfotenverletzungen

10 Atemnot

12 Hitzestress

14 Vergiftungsverdacht

16 Augen, Ohren, Maul und Nase

18 Reiseapotheke

20 Notfallkommunikation, Quellen und Hinweis

Wichtig ist außerdem, dass Du Dich selbst schützt. Ein verletzter oder panischer Hund kann schnappen, auch wenn er sonst sehr freundlich ist. Gute Erste Hilfe beginnt deshalb mit Abstand, Ruhe und einer sicheren Umgebung. Erst wenn keine unmittelbare Gefahr für Dich, Deinen Hund oder andere Gäste besteht, beginnt die Versorgung.

Was dieser Leitfaden leisten soll

Er unterstützt Dich bei der ersten Einschätzung und bei sicheren Sofortmaßnahmen. Er ersetzt keine Diagnose, keine tierärztliche Untersuchung und keine praktische Erste-Hilfe-Schulung am Hund.



Ruhe bewahren und Situation einschätzen

Die ersten Minuten entscheiden über Sicherheit und Orientierung

Wenn Deinem Hund etwas passiert, ist der erste Impuls oft, sofort anzufassen oder ihn hochzuheben. Genau das ist nicht immer richtig. Nimm Dir einen kurzen Moment, atme durch und verschaffe Dir einen Überblick. Prüfe zuerst, ob Dein Hund noch in Gefahr ist: rutschiger Boden, Hitze, andere Tiere, Verkehr beim Landgang, Treppen, offene Türen oder Gegenstände, die weiter verletzen könnten.

Sprich Deinen Hund ruhig mit seinem Namen an. Beobachte, ob er reagiert, ob er normal atmet und ob Du eine starke Blutung siehst. Wenn er bei Bewusstsein ist, lasse ihn möglichst in der Position, in der er am besten zur Ruhe kommt. Ziehe nicht an Halsband oder Leine, wenn Du Atemnot, eine Halsverletzung oder starke Schmerzen vermutest. Besser ist es, den Hund sanft zu sichern und Hilfe zu organisieren.

An Bord ist es sinnvoll, frühzeitig das Bordpersonal zu informieren. So kann ein ruhiger Bereich vorbereitet werden, ein Tierarztkontakt hergestellt oder der weitere Transport geplant werden. Bei Landgängen solltest Du wissen, wie Du eine lokale Tierklinik erreichst. Eine vorbereitete Notfallkarte im Handy und in der Reiseapotheke spart wertvolle Zeit.

Eine einfache Reihenfolge hilft: Sichern, ansprechen, Atmung ansehen, Bewusstsein einschätzen, Blutungen suchen, Hilfe holen. Danach entscheidest Du, ob Du eine kleine Wunde selbst abdeckst, Deinen Hund kühlst, ihn ruhig lagerst oder ihn mit möglichst wenig Bewegung transportierst.

Ersteinschätzung

- Atmet Dein Hund frei und regelmäßig?
- Reagiert er auf Stimme oder Berührung?
- Gibt es starke Blutungen?
- Kann er stehen oder bricht er zusammen?
- Wirkt er überhitzt, blass, blau oder sehr schwach?

Notiere Dir, wann die Symptome begonnen haben. Gerade bei Vergiftungsverdacht, Hitzestress, Krampfanfällen oder anhaltendem Erbrechen ist die Zeitangabe für die weitere Behandlung sehr wichtig.



Notfallzeichen erkennen

Bei diesen Symptomen sollte sofort Hilfe organisiert werden

Nicht jedes Humpeln und nicht jedes einmalige Erbrechen ist ein lebensbedrohlicher Notfall. Es gibt jedoch Zeichen, bei denen Du nicht abwarten solltest. Atemnot gehört immer dazu: angestrenktes Atmen, gestreckter Hals, bläuliche Schleimhäute, sehr laute Atemgeräusche oder Panik beim Atmen sind Warnzeichen. Auch Bewusstlosigkeit, Kollaps, Krampfanfälle oder starke Schwäche müssen sofort tierärztlich abgeklärt werden.

Starke Blutungen, tiefe Wunden, Bissverletzungen, offene Knochenbrüche, schwere Lahmheit oder Verdacht auf Wirbelsäulenverletzung sind ebenfalls Gründe für schnelle Hilfe. Bei Bauchschmerzen mit aufgeblähtem Bauch, Unruhe, erfolglosem Würgen oder Kreislaufschwäche musst Du an eine Magendrehung denken. Das ist ein absoluter Notfall und braucht sofortige tierärztliche Versorgung.

Ein weiterer Notfall ist Hitzestress. Gerade auf Sonnendecks, bei warmen Landgängen, wenig Schatten oder hoher Luftfeuchtigkeit kann die Körpertemperatur gefährlich steigen. Starkes Hecheln, Taumeln, Schwäche, glasiger Blick, Erbrechen, Durchfall oder Kollaps müssen ernst genommen werden.

Bei Vergiftungsverdacht zählt ebenfalls jede Minute. Dazu gehören aufgenommene Medikamente, Schokolade, Reinigungsmittel, Pflanzen, Rattengift, Schneckenkorn, Frostschutzmittel, unbekannte Köder oder verdächtige Reste am Boden. Sichere, wenn möglich, Verpackung oder Probe und kontaktiere sofort fachkundige Hilfe. Löse kein Erbrechen aus, solange kein Tierarzt oder eine Giftnotrufstelle dies ausdrücklich anweist.

Sofort Hilfe holen bei

- Atemnot, blauen oder sehr blassen Schleimhäuten
- Bewusstlosigkeit, Kollaps oder Krampfanfällen
- starker Blutung, tiefen Wunden oder offenen Brüchen
- Vergiftungsverdacht oder Aufnahme unbekannter Stoffe
- Hitzestress, starkem Hecheln, Taumeln oder Zusammenbruch
- aufgeblähtem Bauch und erfolglosem Würgen



Sicherer Umgang mit verletzter Hunden

Eigenschutz ist kein Misstrauen, sondern Teil guter Hilfe

Ein Hund, der Schmerzen hat, kann anders reagieren als gewohnt. Manche ziehen sich zurück, andere erstarren, winseln, knurren oder schnappen plötzlich. Das bedeutet nicht, dass Dein Hund „böse“ ist. Es ist eine Schutzreaktion. Wenn Du diese Möglichkeit von Anfang an einplanst, kannst Du ruhiger und sicherer helfen.

Nähern solltest Du Dich langsam und seitlich, nicht frontal über den Kopf. Sprich leise, vermeide hektische Bewegungen und fasse nicht sofort an die schmerzende Stelle. Bei fremden Hunden ist besondere Vorsicht nötig. Bitte nach Möglichkeit eine vertraute Person, den Hund mit ruhiger Stimme zu beruhigen. Sichere ihn mit Leine oder Geschirr, ohne Zug auf Hals oder Brustkorb auszuüben.

Eine Maulschlaufe oder ein Maulkorb kann in einzelnen Situationen sinnvoll sein, wenn ein Hund bei Schmerzen um sich schnappt und frei atmet. Eine solche Sicherung darf aber niemals eingesetzt werden, wenn Atemnot, Erbrechen, Hitzestress, Bewusstlosigkeit, Krampfanfälle, Verletzungen im Maulbereich oder starker Speichelfluss bestehen. In solchen Fällen kann eine Maulsicherung lebensgefährlich werden.

Wenn Dein Hund klein genug ist, kannst Du ihn mit einer Decke beruhigen und begrenzen. Bei größeren Hunden hilft es, einen ruhigen Bereich zu schaffen, andere Hunde fernzuhalten und nur die nötigsten Handgriffe auszuführen. Je weniger Menschen um den Hund herumstehen, desto leichter kann er sich beruhigen.

Nicht tun

- nicht am verletzten Bein ziehen
- nicht unnötig drehen oder aufrichten
- nicht in den Fang greifen, wenn der Hund bei Bewusstsein abwehrt
- nicht gegen Panik ankämpfen, sondern Abstand und Ruhe schaffen

Gute Erste Hilfe ist oft zurückhaltend: stabilisieren, abdecken, kühlen oder transportfähig machen. Alles, was starke Schmerzen auslöst oder den Hund weiter stresst, sollte nur erfolgen, wenn es wirklich notwendig ist oder tierärztlich angeleitet wird.



Kleine Hautverletzungen

Sauber halten, schützen und richtig einschätzen

Kleine oberflächliche Hautverletzungen entstehen schnell: ein Kratzer beim Landgang, eine kleine Schürfung am Deck, ein oberflächlicher Schnitt oder eine gereizte Stelle durch Geschirr und Leine. Entscheidend ist, ob die Wunde wirklich klein, oberflächlich und sauber wirkt. Klaffende Wundränder, tiefe Löcher, Bissverletzungen, Fremdkörper, starke Blutung oder deutliche Schmerzen gehören nicht in die Selbstversorgung, sondern in tierärztliche Hände.

Wenn die Wunde klein ist, bringe Deinen Hund zuerst an einen ruhigen und sauberen Ort. Wasche oder desinfiziere Deine Hände, ziehe Einmalhandschuhe an und betrachte die Stelle vorsichtig. Langes Fell kann die Sicht nehmen und Schmutz in die Wunde bringen. Schneide Fell nur vorsichtig frei, wenn Dein Hund ruhig bleibt und Du die Haut nicht zusätzlich verletzen kannst.

Zur Reinigung eignet sich sterile Kochsalzlösung oder eine geeignete Wundspüllösung. Sauberes Wasser ist besser als gar nichts, wenn nichts anderes verfügbar ist. Reibe nicht kräftig in der Wunde. Ziel ist, sichtbare Verschmutzungen auszuspülen und die Stelle anschließend mit einer sterilen Kompresse abzudecken. Verwende keine stark brennenden Mittel, keine Puder und keine Salben, die die tierärztliche Beurteilung erschweren können.

Beobachte die Wunde nach der Erstversorgung. Wird die Stelle warm, schwillt an, nässt, riecht unangenehm, blutet wieder oder leckt Dein Hund ständig daran, sollte sie tierärztlich kontrolliert werden. Auf Reisen ist es besser, kleine Probleme früh abklären zu lassen, bevor daraus am nächsten Landgang eine größere Belastung entsteht.

Tierarzt nötig, wenn

- die Wunde tief, stark verschmutzt oder klaffend ist
- ein Biss, Fremdkörper oder starker Schmerz vorliegt
- Blutung nach Druck nicht nachlässt
- Dein Hund fiebrig, matt oder deutlich lahm wirkt



Blutungen und Verbände

Druck hilft meistens - Abbinden nur als absolute Ausnahme

Blut wirkt dramatisch, auch wenn die Menge manchmal kleiner ist als sie erscheint. Bleibe trotzdem aufmerksam: Eine starke oder pulsierende Blutung, eine Blutung aus tieferen Wunden oder eine Blutung, die trotz Druck nicht nachlässt, ist ein Notfall. Lege zunächst eine sterile Kompresse oder ein sauberes Tuch auf die Wunde und übe gleichmäßigen Druck aus. Halte den Druck mehrere Minuten, ohne ständig nachzusehen. Häufig beginnt die Blutung erneut, wenn die Abdeckung zu früh abgenommen wird.

Bei einer Blutung an Bein oder Pfote kann ein gepolsterter Druckverband helfen. Die Kompresse liegt direkt auf der Wunde, darüber kommt Polsterung, dann eine Binde, die fest genug sitzt, um Druck auszuüben, aber nicht abschnürt. Zehen oder Pfotenbereich sollten, wenn möglich, kontrollierbar bleiben. Schwillt die Pfote an, wird sie kalt oder zeigt Dein Hund zunehmende Schmerzen, ist der Verband zu eng oder verrutscht.

Wenn Blut durch den Verband sickert, nimm den ersten Verband nicht einfach ab. Lege zusätzliches Material darüber und erhöhe den Druck. Jede Manipulation kann die beginnende Blutstillung wieder lösen. Große Fremdkörper in einer Wunde bleiben dort, wo sie sind. Solche Gegenstände können verletzte Blutgefäße vorübergehend verschließen; Herausziehen kann schwere Blutungen auslösen.

Ein Abbinden einer Gliedmaße kann Gewebe schwer schädigen und sollte nur in extremen, lebensbedrohlichen Situationen und möglichst nach tierärztlicher Anleitung erwogen werden. Für die meisten Notfälle ist direkter Druck mit sauberem Verbandmaterial die sicherere Maßnahme.

Merke

Direkter Druck, sterile Abdeckung und schneller Transport sind bei Blutungen die wichtigsten Schritte. Große Fremdkörper nicht entfernen und keine engen Verbände unbeaufsichtigt belassen.



Pfotenverletzungen an Bord

Ballen, Krallen und heiße Oberflächen bei Landgängen brauchen besondere Aufmerksamkeit

Pfoten tragen Deinen Hund durch Hafenstädte, über Decks, Stege, Kopfsteinpflaster, Sand, Kies, Muscheln und heiße Flächen. Verletzungen an Ballen und Krallen bluten oft stark, weil die Pfoten gut durchblutet sind. Gleichzeitig kommen sie schnell wieder mit Schmutz in Kontakt. Deshalb ist Schutz nach der Reinigung besonders wichtig.

Bei kleinen Schnittstellen oder abgeschürften Ballen spülst Du die Pfote vorsichtig mit sauberem Wasser oder Kochsalzlösung. Entferne kleine, oberflächliche Splitter nur, wenn sie leicht greifbar sind und Dein Hund ruhig bleibt. Tief sitzende Fremdkörper, Glas oder größere Dornen sollten tierärztlich entfernt werden. Decke die Stelle steril ab und schütze sie vor Lecken.

Ein lockerer Schutzverband kann den Weg bis zur tierärztlichen Kontrolle erleichtern. Wichtig ist Polsterung zwischen den Zehen, damit nichts scheuert. Der Verband darf nicht nass werden und nicht rutschen. An Bord kann ein Pfotenschuh oder eine saubere Socke als kurzer Schutz helfen, ersetzt aber keine Versorgung tiefer Wunden.

Vorbeugung ist gerade auf Reisen einfach und wirksam. Prüfe bei warmem Wetter den Boden mit dem Handrücken. Ist die Fläche für Deine Haut unangenehm heiß, ist sie auch für Ballen riskant. Wähle Schatten, Gras oder kühlere Tageszeiten für längere Wege. Nach Landgängen lohnt ein kurzer Pfotencheck: Ballen, Zehenzwischenräume, Krallen und kleine Risse.



Pfotenschutz und Verbandmaterial unverzerrt zugeschnitten

Bei Pfoten sofort prüfen

- Schnitt, Glas, Muschelstücke oder Splitter
- eingerissene oder abgebrochene Kralle
- starkes Lecken, Humpeln oder Entlasten
- heiße, gerötete oder wund gelaufene Ballen



Transport verletzter Hunde

So wenig Bewegung wie möglich, so viel Stabilität wie nötig

Der Transport ist ein häufiger Moment, in dem Verletzungen unbeabsichtigt verschlimmert werden. Besonders bei Verdacht auf Knochenbruch, Beckenverletzung, Wirbelsäulenverletzung, starken Schmerzen oder neurologischen Auffälligkeiten sollte Dein Hund nicht springen, nicht Treppen laufen und nicht unnötig gedreht werden. Ziel ist, ihn stabil, ruhig und mit möglichst gerader Körperachse zu bewegen.

Kleine Hunde kannst Du nahe am Körper tragen, wenn sie frei atmen und die verletzte Stelle nicht zusammengedrückt wird. Eine Decke oder Transportbox gibt Halt. Größere Hunde werden am besten mit mehreren Personen auf eine Decke, ein stabiles Brett oder eine flache Unterlage gebracht. Ziehe den Hund nicht an den Beinen. Wenn er nicht selbst aufstehen kann, wird die Unterlage vorsichtig untergeschoben oder der Hund mit mehreren Helfern gleichzeitig angehoben.

Bei Atemnot darfst Du den Hund nicht in eine Lage zwingen, in der er schlechter Luft bekommt. Viele Hunde atmen im Brustlage-Sitz, mit gestrecktem Hals oder im Stehen besser. Kann er nicht stehen, lagere ihn so, dass Brustkorb und Hals frei bleiben. Drücke nicht auf den Brustkorb, verwende keine Maulschlaufe und halte den Transportweg kurz.

Bei Verdacht auf Wirbelsäulenverletzung ist besondere Vorsicht nötig: starker Rückenschmerz, Lähmung, Taumeln, fehlende Koordination, Unfall mit Sturz oder Schlag gegen den Rücken. In solchen Situationen ist eine feste Unterlage hilfreich. Fixiere Deinen Hund nur so, dass die Atmung nicht eingeschränkt wird und keine Gurte über Hals oder verletzte Bereiche laufen.

Transportregel

Nicht „schnell irgendwie“, sondern ruhig, abgestimmt und stabil. Eine Person koordiniert, die anderen heben gleichzeitig. Vor dem Losgehen wird geklärt, wohin der Hund gebracht wird.



Atemnot

Jede erschwerte Atmung ist ein Notfall

Atemnot erkennst Du nicht nur daran, dass ein Hund schnell atmet. Warnzeichen sind ein gestreckter Hals, weit abgespreizte Vorderbeine, laute oder pfeifende Atemgeräusche, bläuliche oder sehr blasse Schleimhäute, Panik, aufgeblähte Backen, Schwäche oder ein Hund, der sich nicht hinlegen möchte. Auch plötzliches starkes Husten, Würgen oder Verschlucken kann gefährlich sein.

Bringe Deinen Hund sofort aus Stress, Hitze oder Gedränge heraus. Lockere Halsband, Geschirr oder Kleidung, ohne ihn festzuhalten. Lasse ihn die Position wählen, in der er am besten Luft bekommt. Sprich ruhig, aber beschäftige ihn nicht übermäßig. Jede Aufregung erhöht den Sauerstoffbedarf. Futter, Wasser oder Medikamente solltest Du bei Atemnot nicht geben, solange keine tierärztliche Anweisung vorliegt.

Wenn Du einen Fremdkörper im Maul vermutest, zum Beispiel ein Stück Spielzeug, Knochen oder Stock, schaue nur dann vorsichtig nach, wenn Dein Hund bei Bewusstsein kooperiert und Du Dich nicht gefährdest. Greife nicht blind tief in den Rachen. Festsitzende oder spitze Gegenstände können zusätzliche Verletzungen verursachen und müssen tierärztlich entfernt werden.

Bei Atemnot gilt: keine Maulschlaufe, kein Zwang in Seitenlage und keine langen Experimente. Informiere sofort Bordpersonal oder rufe eine Tierklinik an. Wenn Dein Hund bewusstlos wird oder nicht mehr normal atmet, brauchst Du unverzüglich fachliche Anleitung. Praktische Wiederbelebung sollte möglichst in einem Erste-Hilfe-Kurs geübt werden, weil falscher Druck oder falsche Beatmung Schaden kann.

Atemnot - sofort handeln

- kühler, ruhiger Ort
- Hals und Brust freimachen
- Hund nicht aufregen und nicht festdrücken
- keine Maulschlaufe
- sofort Tierarztkontakt organisieren



Bewusstlosigkeit und Kreislaufprobleme

Atmung, Herzschlag und Schleimhäute geben Orientierung

Ein Hund kann durch Unfall, Schmerz, Hitzestress, Vergiftung, Herzprobleme, Krampfanfälle oder starke Blutungen zusammenbrechen. Sprich ihn an und berühre ihn vorsichtig. Reagiert er nicht, prüfe zuerst, ob sich Brustkorb oder Bauch bewegen. Achte auch auf Atemgeräusche und Luftstrom an Nase oder Maul. Wenn Du unsicher bist, lasse eine zweite Person parallel Hilfe holen.

Bei Bewusstlosigkeit sollte der Atemweg frei bleiben. Lege den Hund nur vorsichtig in eine stabile Seitenlage, wenn das ohne Widerstand und ohne Verdacht auf Wirbelsäulenverletzung möglich ist. Kopf und Hals sollten nicht abgeknickt sein. Öffne das Maul nicht mit Gewalt. Wenn Erbrochenes oder Schleim sichtbar ist, entferne es vorsichtig nur aus dem vorderen Maulbereich.

Kreislaufprobleme zeigen sich häufig durch Schwäche, Taumeln, kalte Pfoten, blasse oder graue Schleimhäute, schnellen Herzschlag, flache Atmung oder Teilnahmslosigkeit. Halte Deinen Hund ruhig und warm, außer es liegt Hitzestress vor. Starke Blutungen werden zuerst mit Druck versorgt. Jede unnötige Bewegung kann den Kreislauf zusätzlich belasten.

Wenn kein Herzschlag und keine Atmung feststellbar sind, handelt es sich um eine lebensbedrohliche Situation. Herz-Lungen-Wiederbelebung beim Hund unterscheidet sich je nach Körperbau und Größe. Das sollte nach aktueller veterinärmedizinischer Anleitung geübt werden. Im Ernstfall kann ein Tierarzt oder eine Notfallstelle telefonisch helfen, während der Transport organisiert wird.

Bei Kollaps

Atmung prüfen, Hilfe rufen, starke Blutungen stillen, Hund ruhig lagern, nicht füttern oder tränken und sofort tierärztliche Versorgung organisieren.



Hitzestress und Überhitzung

Auf Deck und bei Landgängen zählt frühes Kühlen

Hunde regulieren Wärme vor allem über Hecheln. Auf einem sonnigen Deck, in einer warmen Kabine, beim Warten im Hafen oder auf heißem Boden kann Überhitzung schnell entstehen. Besonders gefährdet sind sehr junge oder alte Hunde, übergewichtige Hunde, Hunde mit Herz- oder Atemwegserkrankungen, dichtem Fell oder kurzer Nase.

Frühe Zeichen sind starkes Hecheln, Unruhe, Speicheln, Suche nach Schatten oder Wasser, verlangsamtes Gehen und gerötete Schleimhäute. Später können Taumeln, Erbrechen, Durchfall, Schwäche, glasiger Blick, Verwirrtheit, Krampfanfälle oder Kollaps hinzukommen. Dann ist Hitzestress ein akuter Notfall.



Wasser, Schatten und Beobachtung sind wichtige Reisebegleiter

Bringe Deinen Hund sofort in Schatten oder einen kühlen Innenbereich. Beginne früh mit Kühlung: Fell mit kühlem Wasser befeuchten, Luftbewegung ermöglichen, Pfoten und Bauch kühlen. Verwende kein eiskaltes Schockbad und decke den Hund nicht mit nassen Tüchern zu, die Wärme stauen können. Wasser darf angeboten werden, aber nicht eingeflößt werden, wenn Dein Hund benommen ist oder nicht sicher schlucken kann.

Bei schweren Symptomen gilt: kühlen und gleichzeitig tierärztliche Hilfe organisieren. Neuere veterinärmedizinische Empfehlungen betonen, dass bei Hitzschlag sofortige aktive Kühlung vor und während des Transports entscheidend sein kann. Auch wenn sich Dein Hund scheinbar erholt, können innere Schäden verzögert auftreten. Eine tierärztliche Kontrolle ist deshalb wichtig.

Sonnendeck-Regel

Liegeplatz im Schatten, frisches Wasser, keine Mittagshitze, kühle Wege und regelmäßige Pausen. Wenn Dein Hund nicht freiwillig weitergehen möchte, ist das ein Signal und kein Trotz.



Seekrankheit und Übelkeit

Früh erkennen, Stress senken und Medikamente nur nach Rücksprache

Seekrankheit kann Hunde unterschiedlich stark treffen. Manche zeigen nur Unruhe, häufiges Gähnen oder vermehrtes Schlucken. Andere speicheln stark, ziehen sich zurück, zittern, hecheln, erbrechen oder verweigern Futter. Bei neuen Reisesituationen kann sich Übelkeit mit Stress mischen. Darum ist es wichtig, Deinen Hund nicht erst dann zu beobachten, wenn er bereits erbricht.

Ein ruhiger, gut belüfteter Platz hilft vielen Hunden. Manche Hunde möchten liegen, andere suchen Körperkontakt. Wähle einen Bereich, der nicht im Durchgang liegt und an dem Dein Hund nicht ständig angesprochen wird. Biete Wasser an, aber zwinge ihn nicht zum Trinken. Größere Mahlzeiten direkt vor oder während unruhiger Fahrt können Beschwerden verstärken. Futterumstellungen kurz vor der Reise sind ebenfalls ungünstig.

Wenn Dein Hund zu Reiseübelkeit neigt, sprich vor der Kreuzfahrt mit Deiner Tierärztin oder Deinem Tierarzt. Es gibt geeignete Medikamente gegen Übelkeit oder Reiseerbrechen, aber Auswahl und Anwendung müssen zum Hund passen. Gib keine Humanmedikamente und keine Beruhigungsmittel auf eigene Faust. Manche Mittel sind für Hunde ungeeignet oder erschweren die Einschätzung eines echten Notfalls.

Erbricht Dein Hund einmal, bleibt aber wach, interessiert und trinkt später kleine Mengen, genügt oft Ruhe und Beobachtung. Wiederholtes Erbrechen, Blut im Erbrochenen, starke Schwäche, Schmerzen, Durchfall, Fieber, Kreislaufprobleme oder Verdacht auf Fremdkörper und Giftstoffe gehören dagegen sofort abgeklärt.

Reiseübelkeit vorbeugen

- vorab Gewöhnung an Box, Deckgeräusche und kurze Fahrten
- ruhiger Liegeplatz abseits von Hektik
- leichte Fütterung nach tierärztlicher Empfehlung
- Medikamente nur nach tierärztlicher Rücksprache



Vergiftungsverdacht

Schnell informieren, nichts eigenmächtig auslösen

Auf Reisen begegnen Hunde vielen unbekannten Stoffen: Reinigungsmittel, Köderreste, Pflanzen, Medikamente, Schokolade, Alkoholreste, Nikotinprodukte, Schneckenkorn, Rattengift, Frostschutzmittel, verdorbene Lebensmittel oder Chemikalien im Hafenbereich. Manche Gifte wirken sofort, andere erst nach Stunden oder Tagen. Deshalb ist Verdacht allein schon Grund genug, fachkundige Hilfe zu kontaktieren.

Versuche nicht, Deinen Hund eigenmächtig zum Erbrechen zu bringen. Bei ätzenden Stoffen, Ölen, spitzen Gegenständen, Bewusstseinsstörungen oder Krampfneigung kann Erbrechen gefährlich sein. Auch Hausmittel wie Salz, Milch, Öl oder Senf sind ungeeignet. Richtig ist: Hund sichern, Aufnahme weiterer Substanz verhindern, Verpackung oder Probe mitnehmen, Uhrzeit und geschätzte Menge notieren und sofort Tierarzt, Tierklinik oder Giftnotruf kontaktieren.

Wenn Gift auf Fell oder Pfoten gelangt ist, verhindere Lecken und spüle den Bereich mit reichlich Wasser, sofern Du Dich dabei nicht selbst gefährdest. Trage Handschuhe, wenn möglich. Bei Kontakt mit Augen oder Schleimhäuten ist schnelle Spülung mit geeigneter Lösung oder sauberem Wasser sinnvoll, danach braucht Dein Hund tierärztliche Kontrolle.

Typische Warnzeichen sind Speicheln, Erbrechen, Durchfall, Zittern, Krämpfe, Schwäche, Atemprobleme, blasse oder auffällige Schleimhäute, Unruhe, Benommenheit oder Blutungen. Fehlen Symptome, bedeutet das nicht automatisch Entwarnung. Viele erfolgreiche Behandlungen hängen davon ab, wie früh der Hund vorgestellt wird.

Mitnehmen zur Behandlung

- Verpackung, Etikett oder Foto davon
- Reste des Stoffes oder Erbrochenes in einem Beutel
- Zeitpunkt der Aufnahme
- geschätzte Menge
- Gewicht, Alter, Medikamente und Vorerkrankungen Deines Hundes



Magen-Darm-Probleme und Magendrehung

Reiseübelkeit ist häufig - einige Bauchzeichen sind lebensgefährlich

Durchfall oder Erbrechen auf Reisen entsteht oft durch Stress, Futterwechsel, ungewohnte Leckerchen, Meerwasser, Pfützen, verdorbene Reste oder Infekte. Solange Dein Hund wach, stabil und interessiert ist, kannst Du ihn ruhig halten, Wasser anbieten und weitere Futterexperimente vermeiden. Bei Welpen, sehr kleinen Hunden, alten Hunden oder Tieren mit Vorerkrankungen solltest Du früher Hilfe holen, weil Flüssigkeitsverlust schneller gefährlich wird.

Achte auf Warnzeichen: wiederholtes Erbrechen, Blut, schwarzer Kot, starker Bauchschmerz, Fieber, deutliche Schwäche, Austrocknung, anhaltender Durchfall oder gleichzeitiger Vergiftungsverdacht. Auch wenn Dein Hund nicht trinken möchte oder Wasser sofort wieder erbricht, braucht er tierärztliche Unterstützung.

Ein besonderer Notfall ist die Magendrehung, auch GDV genannt. Diese Erkrankung betrifft häufiger große und tiefbrüstige Hunde, kann aber grundsätzlich jeden Hund treffen. Typisch sind ein rasch größer werdender oder harter Bauch, starke Unruhe, Speicheln, erfolgloses Würgen, Schmerzen, Schwäche und Kreislaufprobleme. Bei Verdacht zählt jede Minute. Warte nicht ab, ob es „von allein besser wird“.

Vorbeugend helfen mehrere kleinere Mahlzeiten, Ruhe nach dem Füttern, langsames Fressen und das Vermeiden großer Belastung direkt nach der Mahlzeit. Diese Maßnahmen garantieren keinen Schutz, senken aber typische Risikofaktoren. Für Hunde mit hohem Risiko kann vor der Reise eine tierärztliche Beratung sinnvoll sein.

Magendrehung verdächtig?

Aufgeblähter Bauch, erfolgloses Würgen, Unruhe und Kreislaufschwäche sind ein absoluter Notfall. Sofort Tierklinik kontaktieren und Transport organisieren.



Augen, Ohren, Maul und Nase

Empfindliche Bereiche vorsichtig behandeln

Verletzungen an Augen, Ohren, Maul und Nase wirken manchmal klein, können aber schnell schmerzhaft oder folgenreich werden. Am Auge gilt besondere Vorsicht: Kneift Dein Hund ein Auge zu, tränt stark, reibt mit der Pfote, zeigt Rötung, Trübung, sichtbare Verletzung oder einen Fremdkörper, sollte das Auge tierärztlich untersucht werden. Reiben und Kratzen solltest Du verhindern. Lose Fremdkörper können mit steriler Kochsalzlösung oder sauberem Wasser gespült werden, eingespießte Fremdkörper bleiben unangetastet.

Bei Ohrverletzungen blutet die Ohrmuschel oft wieder auf, wenn der Hund den Kopf schüttelt. Lege eine sterile Kompresse auf die Stelle und drücke vorsichtig. Ein leichter Kopfverband kann nur als Übergang dienen, darf aber Atmung, Augen und Hals nicht beeinträchtigen. Wiederkehrendes Kopfschütteln, schmerzhaftes Ohren, übler Geruch oder Schwellungen brauchen tierärztliche Kontrolle.

Im Maulbereich sind Holzstücke, Knochen, Angelhaken, Spielzeugteile oder Fremdkörper zwischen den Zähnen möglich. Schau nur nach, wenn Dein Hund ruhig ist und Du Dich nicht gefährdest. Greife nicht blind in den Rachen. Speicheln, Blut, Würgen, Maulgeruch, abgebrochene Zähne oder ein nicht schließender Fang sollten abgeklärt werden.

Nasenbluten kann durch Stoß, Fremdkörper, Entzündungen, Gerinnungsstörungen oder Giftstoffe entstehen. Halte Deinen Hund ruhig, kühle vorsichtig den Nasenrücken und verhindere Aufregung. Binde weder Maul noch Nase zu. Starkes, wiederkehrendes oder einseitiges Nasenbluten sollte tierärztlich untersucht werden.

Empfindliche Regionen

- am Auge keine Salben ohne Anweisung
- eingespießte Fremdkörper nicht entfernen
- Maul nur untersuchen, wenn es sicher ist
- bei Nasenbluten Atmung frei lassen



Insektenstiche, Allergien und Fremdkörper

Kleine Auslöser können große Reaktionen verursachen

Insektenstiche sind auf Landgängen, in Häfen und an Deck möglich. Ein Stich an Pfote oder Haut ist oft schmerzhaft, aber nicht immer gefährlich. Kühle die Stelle, halte Deinen Hund ruhig und beobachte ihn. Wenn ein Bienenstachel sichtbar ist, kann er vorsichtig entfernt werden, ohne zusätzlich Gift auszudrücken. Schwellung, Schmerz oder Juckreiz sollten zurückgehen.

Gefährlich wird es bei Stichen im Maul, an der Zunge, im Rachen oder im Gesicht. Schwellungen können die Atmung behindern. Auch allergische Reaktionen sind möglich: plötzliches Anschwellen von Lefzen oder Augen, Quaddeln, starkes Jucken, Erbrechen, Schwäche, Kollaps oder Atemnot. Das ist ein Notfall. Kühle, wenn möglich, von außen und organisiere sofort tierärztliche Hilfe.

Fremdkörper wie Dornen, kleine Splitter oder Grannen können in Pfoten, Fell, Ohren, Nase oder Augen gelangen. Kleine, oberflächliche Fremdkörper darfst Du nur entfernen, wenn sie gut sichtbar und leicht greifbar sind. Alles, was tief sitzt, stark schmerzt, blutet oder in Auge, Maul, Nase, Brustkorb oder Bauch steckt, bleibt an Ort und Stelle. Bewege den Fremdkörper nicht und stabilisiere ihn beim Transport, damit er nicht weiter verletzt.

Zecken sind eher ein Vorsorgethema als ein akuter Notfall, sollten aber zügig und vollständig entfernt werden. Kontrolliere nach Landgängen besonders Kopf, Ohren, Achseln, Leisten und Zehenzwischenräume. Wenn sich die Stelle stark entzündet oder Dein Hund später Fieber, Mattigkeit oder wechselnde Lahmheit zeigt, sprich mit Deiner Tierärztin oder Deinem Tierarzt.

Allergischer Notfall

- Atemnot oder Schwellung im Gesicht
- Schwäche, Kollaps oder starkes Erbrechen
- schnell zunehmende Quaddeln
- Stich im Maul- oder Rachenraum



Reiseapotheke für Deinen Hund

Gut vorbereitet heißt: im Ernstfall schneller und ruhiger handeln

Eine Reiseapotheke muss übersichtlich, sauber und vollständig sein. Packe sie so, dass Du sie auch nachts oder in Stressmomenten findest. Medikamente, die Dein Hund regelmäßig braucht, gehören in ausreichender Menge mit Reserve ins Gepäck. Eine kurze schriftliche Medikamentenliste mit Dosierung nach tierärztlicher Verordnung hilft, wenn andere Personen unterstützen müssen.

Für die Erste Hilfe sind vor allem Materialien wichtig, die reinigen, abdecken, schützen und den Transport erleichtern. Dazu gehören sterile Kompressen, Mullbinden, selbsthaftende Binden, Polstermaterial, Einmalhandschuhe, eine kleine Schere mit abgerundeter Spitze, Pinzette, Zeckenzange, sterile Kochsalzlösung oder Wundspüllösung, digitales Thermometer, eine leichte Decke und Kotbeutel für Proben oder kontaminiertes Material.

Ein Maulkorb kann sinnvoll sein, wenn Dein Hund ihn vorher positiv kennengelernt hat. Für Notfälle mit Atemnot, Erbrechen, Hitzestress oder Bewusstseinsstörung ist er jedoch tabu. Pfotenschutz, eine saubere Socke, ein faltbarer Napf, Wasser, Futterreserve und bekannte Leckerchen helfen bei Landgängen. Packe auch Kopien wichtiger Dokumente ein: EU-Heimtierausweis, Versicherungsdaten, Kontaktdaten der Haustierarztpraxis und relevante Befunde.

Prüfe vor der Reise Verfallsdaten und Verpackungen. Beschrifte Medikamente eindeutig und trenne Humanmedikamente von Tiermedikamenten. Gib Deinem Hund nichts aus der Reiseapotheke, wenn es nicht vorher tierärztlich besprochen wurde.

Kurzcheck Reiseapotheke

- Kompressen, Binden, Polsterung, Handschuhe
- Wundspülung oder sterile Kochsalzlösung
- Thermometer, Schere, Pinzette, Zeckenzange
- Dauermedikamente mit Plan
- Dokumente und Notfallkontakte



Vorbereitung vor der Reise

Vorab klären, was im Notfall wichtig wird

Die beste Erste Hilfe beginnt vor dem Ablegen. Plane einige Wochen vor der Reise einen Gesundheitscheck, besonders wenn Dein Hund älter ist, chronische Erkrankungen hat, Medikamente nimmt, zu Atemproblemen neigt oder schon einmal schwere Reiseübelkeit gezeigt hat. Besprich, welche Belastungen auf der Reise realistisch sind und welche Notfallmedikamente oder Unterlagen mitgenommen werden sollten.

Kontrolliere den EU-Heimtierausweis, Impfstatus, Mikrochipdaten und Einreisebestimmungen der Zielhäfen. Manche Länder oder Reedereien haben zusätzliche Anforderungen. Speichere Dokumente digital und führe sie zusätzlich in Papierform mit. Notiere auch Gewicht, Futter, bekannte Allergien, Vorerkrankungen, aktuelle Medikamente und die Telefonnummer Deiner Haustierarztpraxis.

Gewöhne Deinen Hund rechtzeitig an Dinge, die im Notfall wichtig sein können: ruhiges Anfassen der Pfoten, Blick ins Maul, kurzes Stillhalten, Transportbox, Decke, Geschirr und gegebenenfalls Maulkorb. Diese Übungen sollten freundlich und ohne Zwang passieren. Ein Hund, der Berührung und Ausrüstung kennt, lässt sich im Ernstfall leichter versorgen.

Auch die Reise selbst lässt sich hundefreundlich vorbereiten. Feste Ruheplätze, bekannte Decke, gewohntes Futter, geregelte Pausen, ausreichend Wasser und klare Rückzugsmöglichkeiten reduzieren Stress. Überlege vor Landgängen, wie lange Dein Hund laufen muss, wie warm Wege und Pflaster werden können und wo Schatten verfügbar ist. Nicht jeder Ausflug ist für jeden Hund geeignet.

Vor der Reise erledigen

- Gesundheitscheck und Medikamentenplan
- EU-Heimtierausweis und Einreisevorgaben prüfen
- Notfallkontakte speichern und ausdrucken
- Reiseapotheke auffüllen
- Hund an Handling und Ausrüstung gewöhnen



Notfallkommunikation, Zusammenfassung und Hinweis

Klare Informationen helfen Bordpersonal und Tierarzt

Wenn Du Hilfe anforderst, sind kurze und genaue Informationen wichtiger als lange Erklärungen. Beschreibe, was passiert ist, wann es passiert ist und welche Symptome Du siehst. Nenne Alter, Gewicht, Rasse, bekannte Erkrankungen, Medikamente und ob Dein Hund bereits behandelt wurde. Bei Vergiftungsverdacht gehören Verpackung, Probe, Zeitpunkt und geschätzte Menge dazu. Bei Verletzungen hilft die Information, ob ein Unfall, Biss, Sturz, Fremdkörper oder Landgang vorausging.

Formuliere am Telefon klar, ob Dein Hund atmet, bei Bewusstsein ist, stark blutet, krampft, überhitzt wirkt oder zusammengebrochen ist. So kann die empfangende Stelle entscheiden, wie dringend die Versorgung ist und was bis zur Ankunft zu tun ist. An Bord sollte möglichst eine Person beim Hund bleiben, während eine andere Hilfe organisiert und den Weg vorbereitet.

Zusammengefasst gilt: Ruhig bleiben, Umgebung sichern, Deinen Hund nicht unnötig bewegen, Atmung und Bewusstsein prüfen, starke Blutungen mit Druck versorgen, bei Hitzestress früh kühlen und bei schweren Symptomen sofort tierärztliche Hilfe organisieren. Erste Hilfe ist die Brücke bis zur fachlichen Versorgung, nicht deren Ersatz.

Medizinischer Hinweis

Dieser Leitfaden ersetzt keine tierärztliche Untersuchung oder Behandlung. Bei Atemnot, Bewusstlosigkeit, starken Schmerzen, Krampfanfällen, schweren Blutungen, Vergiftungsverdacht, Hitzestress oder anhaltenden Beschwerden sollte unverzüglich tierärztliche Hilfe eingeholt werden.

Fachliche Grundlagen

Orientiert an aktuellen veterinärmedizinischen Empfehlungen und Informationsmaterialien von AVMA, MSD/Merck Veterinary Manual, VCA Animal Hospitals, Royal Veterinary College, Cornell University College of Veterinary Medicine, ASPCA Animal Poison Control und Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover. Die alte Vorlage diente nur als thematische Ausgangsbasis; Text, Struktur und Gestaltung wurden neu erstellt.

